

› KOMMUNALER BREITBANDBAU

Die KOMMUNALEN UNTERNEHMEN versorgen derzeit **5,7** Millionen Kunden mit Breitbandinfrastrukturen. Bis zum Jahr 2018 sind Investitionen in Höhe von **1,7** Milliarden Euro geplant, um **6,3** Millionen Menschen an schnelles Internet anschließen zu können.

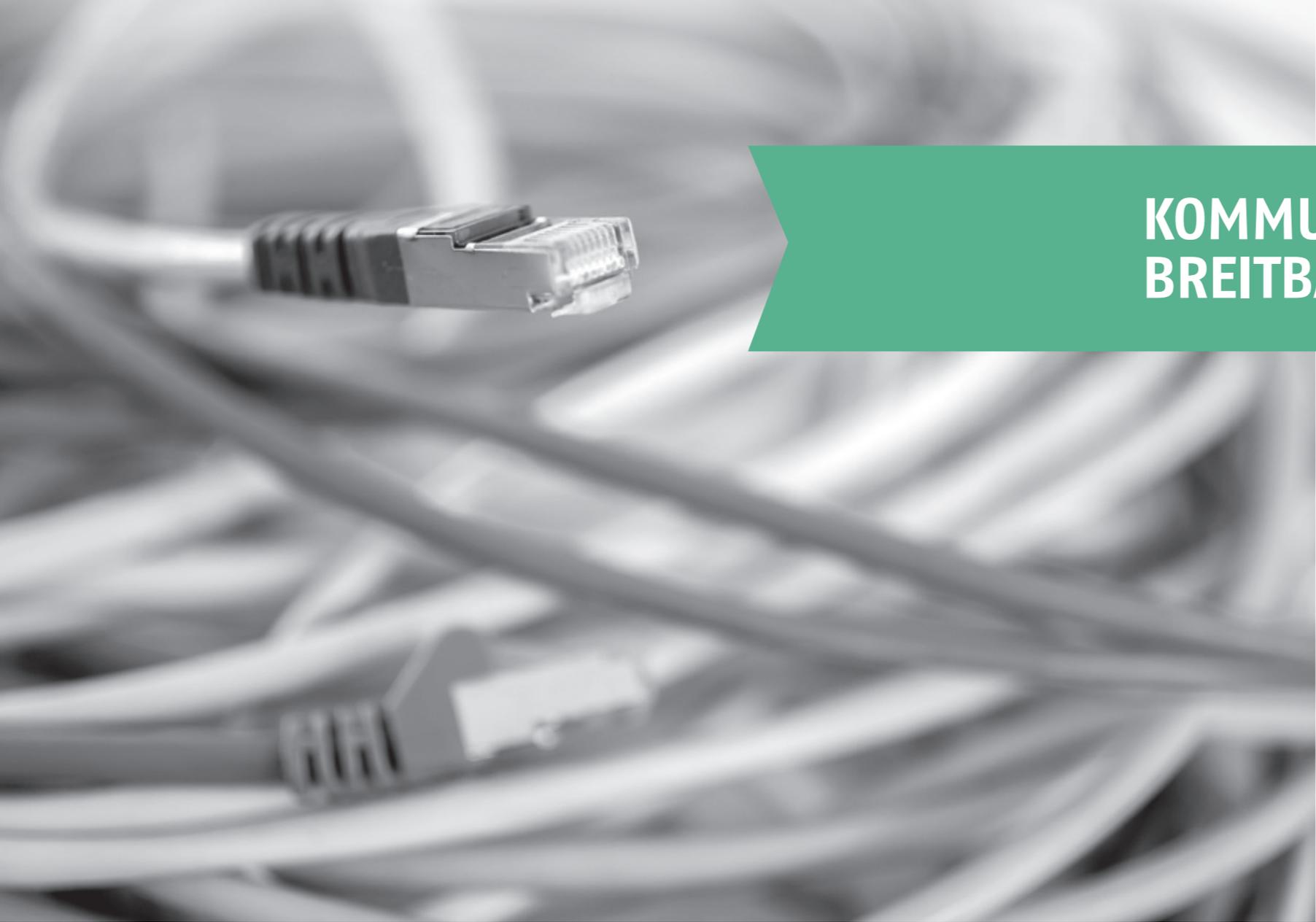


› INHALT

KOMMUNALER BREITBANDBAU

Notwendige Feinjustierung der Wettbewerbsregeln

6



KOMMUNALER BREITBAND AUSBAU

Breitband ist moderne Daseinsvorsorge. Die kommunalen Unternehmen ebnen den Weg in die Gigabit-Gesellschaft, in ländlichen Regionen genauso wie in den Städten.

› KOMMUNALER BREITBANDAUSBAU

Digitalisierung benötigt eine leistungsfähige Infrastruktur. Eine flächendeckende, leistungsfähige Breitbandversorgung ist die Grundvoraussetzung, um die deutsche Wirtschaft international wettbewerbsfähig zu halten. So kann auch sichergestellt werden, dass im ganzen Land gleichwertige Lebensverhältnisse und soziale Teilhabe bestehen. Ein zügiger flächendeckender Breitbandausbau ist für unsere Volkswirtschaft und die Entwicklung unserer Gesellschaft von entscheidender Bedeutung.

Die Anforderungen an Geschwindigkeit und Qualität der Datenübertragung werden weiter rasant steigen. Die Glasfasertechnologie kann zukünftige Bedürfnisse am besten bedienen. Alle politischen und regulatorischen Maßnahmen müssen sich deshalb auf den Ausbau eines möglichst flächendeckenden Glasfasernetzes bzw. auf das *Infrastrukturziel Glasfaser* fokussieren.

Die Kommunen und die kommunalen Unternehmen übernehmen im Rahmen einer modernen Daseinsvorsorge Verantwortung für ihre Region. Sie engagieren sich nicht nur im Breitbandausbau in Ballungszentren, sondern auch in ländlichen Regionen. Hier ist der Ausbau aufgrund weiter Strecken und weniger potenzieller Kunden ungleich kostenintensiver. Für rein wirtschaftlich getriebene Unternehmen bzw. börsennotierte Unternehmen ist er somit nicht attraktiv.

Damit leisten die kommunalen Unternehmen einen erheblichen Beitrag zu gleichwertigen Lebensverhältnissen in Stadt und Land in einer digitalisierten Welt.

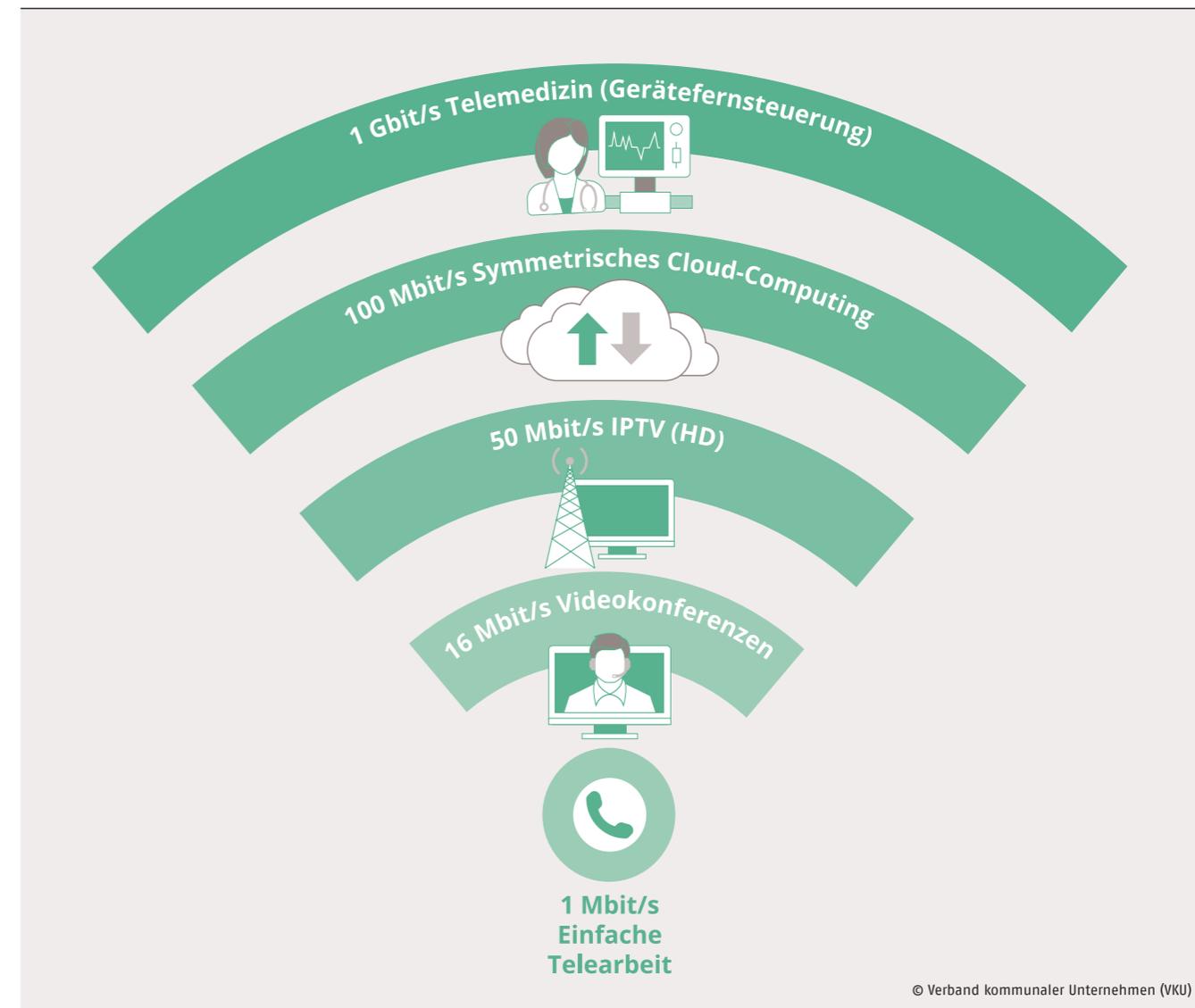
Grundsätzlich gelingt der flächendeckende Breitbandausbau am besten im funktionierenden Wettbewerb aller Marktteilnehmer. Die kommunalen Unternehmen sind dabei ein wichtiger und gleichberechtigter Akteur. Um Investitionen aller Marktteilnehmer

zu forcieren, sind faire und verlässliche rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen die Grundvoraussetzung. Tendenzen zu Remonopolisierung und Konzentration von Marktmacht, z. B. durch die regulatorische Bevorzugung bzw. die Deregulierung einzelner Marktteilnehmer, sind abzulehnen. Dies gilt sowohl für die nationale wie auch die europäische Ebene. Vor allem in ländlichen Gebieten ist es volkswirtschaftlich nicht sinnvoll, Breitbandinfrastruktur mehrfach auszubauen. Hier geplante oder getätigte Investitionen müssen angemessen geschützt werden – vor allem, wenn staatliche Fördermittel im Spiel sind. Dies beginnt bei der Verbindlichkeit von Markterkundungsverfahren und reicht bis zum Vorrang der Nutzung bestehender Glasfaserinfrastruktur durch Dritte vor einem destruktiven Überbau.

Notwendige Feinjustierung der Wettbewerbsregeln

Für einen zügigen flächendeckenden Breitbandausbau muss der bestehende Rechts- und Regulierungsrahmen feinjustiert werden. Dabei gilt es, volkswirtschaftliche und unternehmerische Interessen in Einklang zu bringen und offensichtlichen Marktversagen entgegenzusteuern. Wichtige Punkte sind die Behand-

BREITBAND – DASEINSVORSORGE 4.0



Die Zukunft ist digital – in der Wirtschaft und Industrie, in der Mobilität, in der Verwaltung, im Bildungs- oder Gesundheitswesen und nicht zuletzt im Privatleben. Eine flächendeckende Breitbandinfrastruktur ist dafür unverzichtbar.

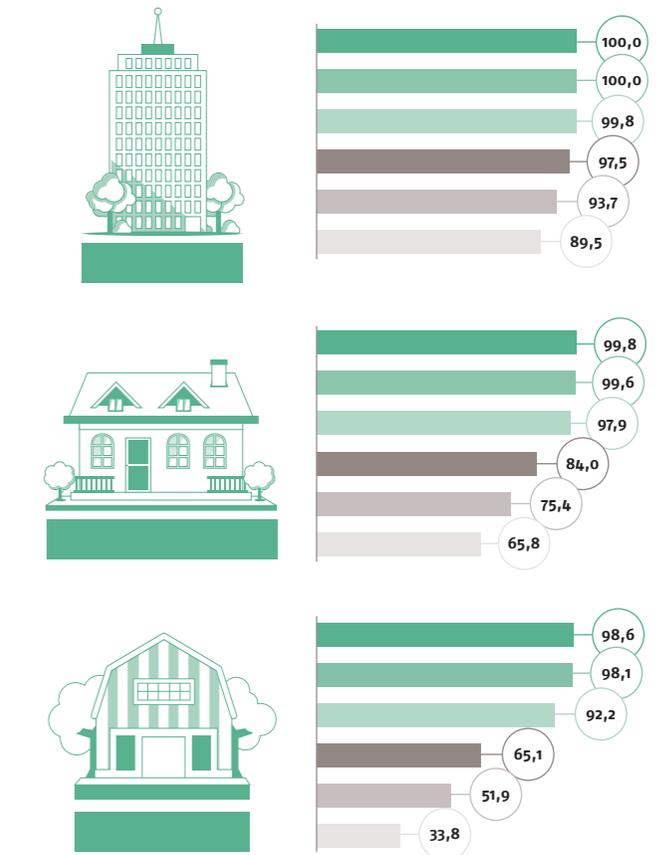
lung von Kooperationen sowie von Wholesalemodellen, Regelungen zum Schutz von Breitbandinvestitionen im ländlichen Raum sowie praktikable Förderszenarien.

UNSERE POSITIONEN

- Die Bundeskompetenzen für den Breitbandausbau müssen gebündelt werden. Das gilt gerade für die anstehende Aufgabe des Ausbaus eines flächendeckenden Glasfasernetzes.
- Der Ausbau vollzieht sich grundsätzlich im Wettbewerb. Die kommunalen Unternehmen sind hierbei ein gleichberechtigter Marktteilnehmer. Diesen Wettbewerb gilt es zu schützen und zu forcieren.
- Wo der Wettbewerb an seine Grenzen stößt, muss der Rechts- und Regulierungsrahmen unternehmerische und volkswirtschaftliche Interessen in Einklang bringen.
- Neue Förderszenarien müssen auf den Ausbau von Gigabitinfrastrukturen einzahlen. Außerdem müssen ländliche, halbverdichtete und städtische Gebiete gleichermaßen gefördert werden können, damit sie auch gleichermaßen an der digitalen Transformation partizipieren können. Klar ist auch, dass kommunale Unternehmen im gleichen Umfang wie andere Marktteilnehmer auf Fördermittel zurückgreifen können müssen.

DEUTLICH LANGSAMERES INTERNET AUF DEM LAND

Breitbandverfügbarkeit in Deutschland je Gemeindeprägung in %



Stand: Ende 2016

© Verband kommunaler Unternehmen (VKU)

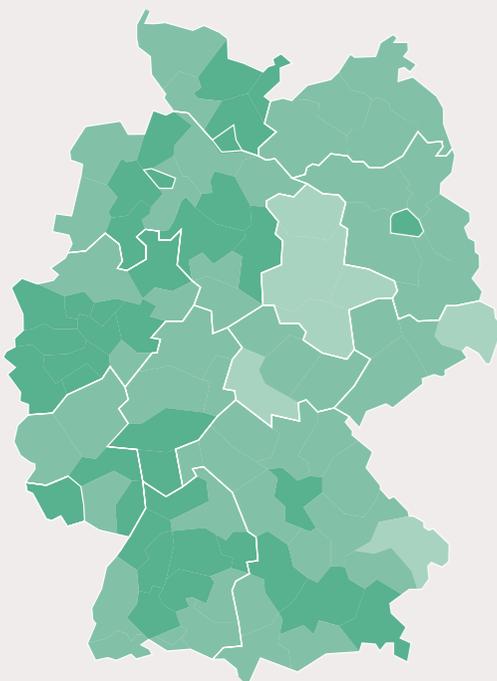
KOMMUNALER BREITBANDAUSBAU – VORTEILE FÜR REGIONEN UND STÄDTE

› Starkes regionales Ungleichgewicht

Verfügbarkeit von Internet mit > 50 Mbits/s in Deutschland

Breitbandverfügbarkeit in % der Haushalte

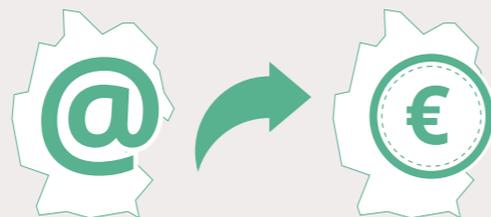
>10 – 50 >50 – 75 >75 – 95



Stand 3.3.2017
Quelle: BMVI

› Breitbandförderung bedeutet Wirtschaftswachstum

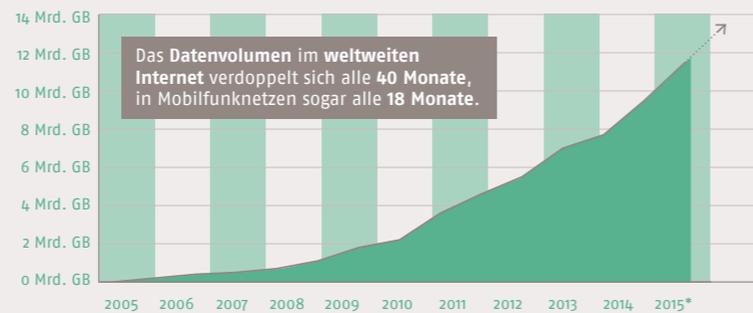
Der Aufbau von **Breitbandinfrastruktur** steigert das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen eines Landes um **2,7 bis 3,9%**.



Quelle: Czernich et al.

› Exponentielles Wachstum des Datenvolumens

Höhe des Breitbanddatenvolumens in deutschen Festnetzen



*Prognose, Quelle: Bundesnetzagentur

Mit ihrem Engagement im Breitbandausbau übernehmen die kommunalen Unternehmen im Rahmen einer modernen Daseinsvorsorge Verantwortung für ihre Region und ebnen so den Weg in die Gigabitgesellschaft.



#vku2017